

MUSIK

Jazz mal zwei

Thomas Schmitt und Stefan Reinholz zufrieden

Von unserem Mitarbeiter
ANDREAS FEICHTNER

TRIFR Jahresauftakt bei den Jazzclubs in Trier Thomas Schmitts „Eurocore“ engagierte das Duo Ralph Towner/Gary Peacock Der Jazzclub Trier lud parallel dazu zum ersten „Gipfeltreffen“

Kneipenatmosphäre oder Konzertsaal, zwölf Jazzbands der Region oder ein Duo der absoluten Spitzenklasse? Trier hat nunmehr zwei Jazzclubs. Und so fällt dem Publikum an diesem Abend die Wahl nicht leicht. Doch es ist ein ungleicher Vergleich, allerdings mit gleicher Zuschauerzahl. Knapp 300 Zuschauer kommen jeweils zu den Veranstaltungen. Mit dem Gitarristen Ralph Towner und Gary Peacock am Kontrabass verpflichtet Thomas Schmitts Jazzclub Eurocore zwei Musiker von Weltruf. Im mondänen Ambiente des ausverkauften Kurfürstlichen Palais wird das Duo seinen ausgezeichneten Referenzen jederzeit gerecht.

Towner, der erst mit 23 die Gitarre für sich entdeckte, ist gelernter Jazzpianist - und diese „Vorbelastung“ zeigt sich in seinem Gitarrenspiel deutlich. Seine Melodienfolgen und Lagenwechsel sind klavierinspiriert und die Vorliebe für Flageolets prägt zudem seinen sehr individuellen Stil. Kongenial ergänzt wird das eher melodie- als akkordbetonte Spiel des 59-Jährigen von Gary Peacock, der konsequent zwischen abstrakten und konventionellen Strukturen wechselt - rhythmisch sperrige Dissonanzen lösen sich so mit verblüffender Leichtigkeit in finalen Wohlklang auf. Innovativ-melodische Tonfolgen und interes-

sante Rhythmik ergänzen sich im differenzierten Klangbild des Rokosaals. Auf dem zweistündigen Programm des Duos stehen neben Stücken vom aktuellen Album „A Closer View“ auch älteres Material von Towners Band „Oregon“ und Peacocks Solo-Alben.

Nachwuchs mit Götterdämmerung

Szenenwechsel. Kerzenlicht statt Kronleuchter, Kneipencharme statt Rokoko-Reiz - nur fünf Minuten vom Kurfürstlichen Palais entfernt trifft sich im großen Saal der Tufa die lokale Jazzszene zum ersten Jazzgipfel. Zwölf Bands aus Trier und Umgebung bestreiten die Debutveranstaltung des Jazzclubs Trier unter neuer Führung. Stefan Reinholz, Vorsitzender des Jazzclubs, ist hoch zufrieden mit der Erstauflage des „Gipfels“, seiner Feuertaufe. „Ich bin stolz, dass es mit der Organisation so gut geklappt hat. Die Bands haben gezeigt, dass in der Region Jazz auf sehr hohem Niveau gespielt wird.“ In der Tat. Neben den etablierten lokalen Großen wie Pezi Nels (It means Jazz), Heinrich Thiel (Heinrich-Thiel-Trio) oder Helmut „Daisy“ Becker (FH-Band und Bach Band) können sich hoffnungsvolle Nachwuchsbands erstmals einem größeren Publikum präsentieren. Schlicht „Wagner“ nennt sich ein Jazzrock-Quintett, das zu später Stunde dynamische, dramatisch inszenierte Eigenkompositionen offenbart - vertonte „Götterdämmerungen“ im Siebziger-Jazzrock-Format. Mehr dem Mainstream zuzuordnen ist „Funky Rasch Hour“ Das Quintett um die ausdrucksstarke Sängerin Meike Anlauff beendet den offiziellen Part des vierstündigen Jazz-Marathons.